

Bibelstunde St. Martini am 16.09.2020 zur Apostelgeschichte 8. Std: Die Gefangenereise des Paulus (Apg 27,1- 28,16)

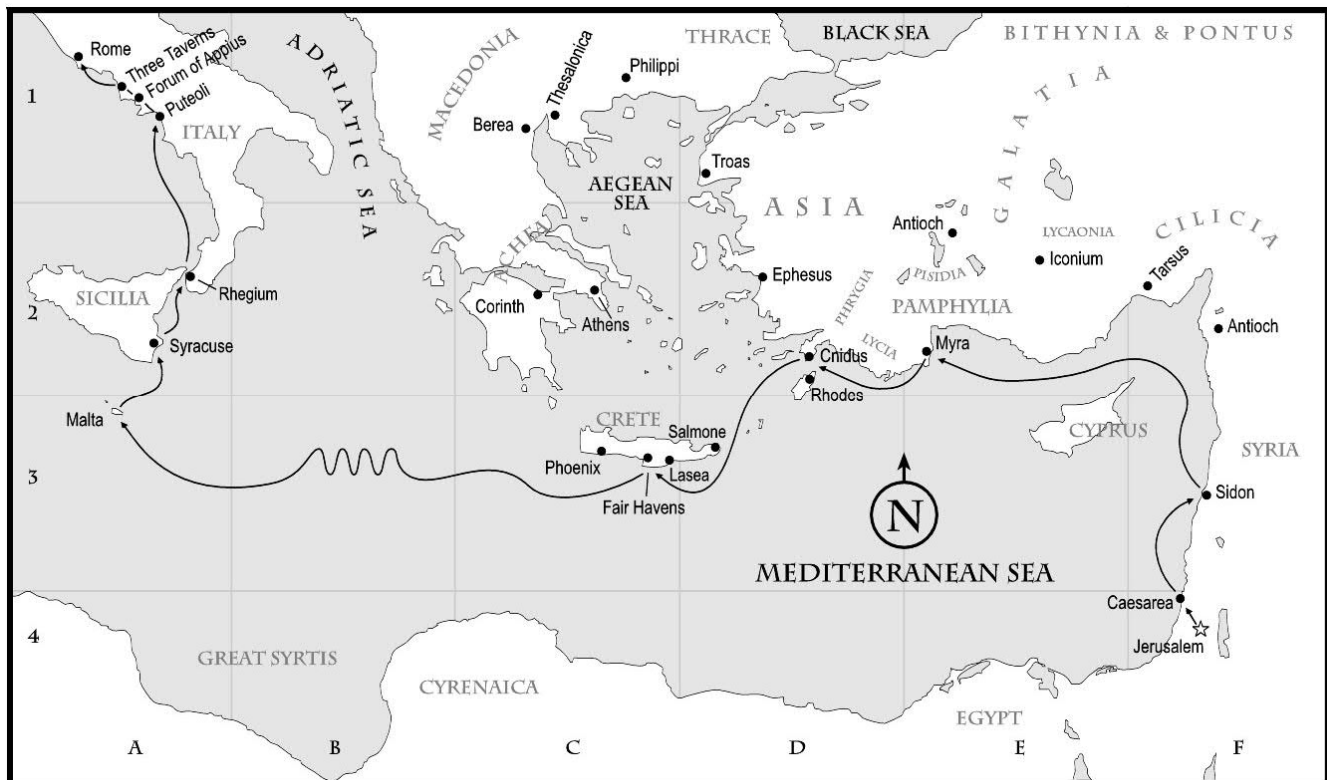
1. Die Andacht: (Apg 28,1-6)

Als wir gerettet waren, erfuhren wir, dass die Insel Malta hieß. Die Leute (gr. die Barbaren) aber erwiesen uns nicht geringe Freundlichkeit, zündeten ein Feuer an und nahmen uns alle auf wegen des Regens, der über uns gekommen war, und wegen der Kälte. Als nun Paulus einen Haufen Reisig zusammenraffte und aufs Feuer legte, fuhr wegen der Hitze eine Schlange heraus und biss sich an seiner Hand fest. Als aber die Leute das Tier an seiner Hand hängen sahen, sprachen sie untereinander: Dieser Mensch muss ein Mörder sein, den die Göttin der Rache nicht leben lässt, obgleich er dem Meer entkommen ist. Er aber schlenkerte das Tier ins Feuer und es widerfuhr ihm nichts Übles. Sie aber warteten, dass er anschwellen oder plötzlich tot umfallen würde. Als sie nun lange gewartet hatten und sahen, dass ihm nichts Schlimmes widerfuhr, änderten sie ihre Meinung und sprachen: Er ist ein Gott. (Apg 28,1-6)

Der Barbar - Der Weltmensch

1. Die Freundlichkeit des Weltmenschen
2. Das Urteil des Weltmenschen
3. Das Verehren des Weltmenschen
4. Die Blindheit des Weltmenschen

2. Die Übersichtskarte der Gefangenereise



3. Exegetische Schlaglichter zur Gefangenereise des Apostel Paulus Apg 27,1- 28,16

- Mit den Schilderungen der Gefangenereise eröffnet Lukas uns eine völlig neue Perspektive: während die vorherigen Reisen nie ausführlich die Strapazen und Geschehnisse der Reise schilderten, sondern diese immer nur ganz beiläufig erwähnten (obwohl Paulus auch bei diesen Reisen viel erlitt und erlebte wie in 2.Kor 11,24-28 deutlich wird), bekommen wir in den Versen des Kapitel eine detaillierte Schilderung dessen, was alles auf der Reise passiert ist. Das ganze liest sich wie ein Reisebericht, wie ein Logbuch eines Kapitäns. Der theologische Wert scheint auf den ersten Blick nicht so elementar zu sein wie der etwa der Reden des Paulus in der Apostelgeschichte, jedoch bei näherer Betrachtung gibt die Gefangenereise viel glaubensstärkendes preis.

- Die ganze Erzählung von der Gefangenereise ist gespickt mit nautischen Details. Mit 266 Passagieren an Bord, ohne Kompaß, nur sich nach den Sternen orientierend geht das Schiff am Ende der jüdischen Fastenzeit (Ende September) auf die gefährvolle Reise, obwohl die Schifffahrt von September bis März auf dem Mittelmeer als besonders gefährlich galt. Man muß sich die damaligen technischen Möglichkeiten an Navigation und Material einmal klar machen um zu begreifen, welche lebensgefährliche Unterfangen eine solche Fahrt darstellt

- In der neutestamentlichen Forschung hat es in jüngerer Zeit einige Zweifel daran gegeben, ob es tatsächlich die Insel Malta war, wo das Schiff mit Paulus strandete. Die Bibel macht dazu keine konkrete Aussage. Der griechische Name im Urtext in Apg 28,1 lautet „*melite*“ und könnte auch eine andere Insel meinen, nämlich eine an der jugoslawisch- albanischen Küste. Dazu paßt auch die Bemerkung aus 27,27, wo von der Adria die Rede ist und die Tatsache, daß Paulus von einer Schlange gebissen wird und nicht stirbt. Man geht heute davon aus, dass Paulus auf Korfu gestrandet ist. Eine Doktorarbeit eines theologischen Laien hat dieses kürzlich belegt.

- Die Schilderung der Gefangenereise enthält aber neben den erzählerischen Elementen viele theologische Motive:

1. Das persönliche Motiv:

Das Leben des Paulus ist trotz Haft und widriger äußerer Bedingungen (Sturm u. Schlangenbiß) fest in der Hand Gottes. Damit ist diese Gefangenereise auch eine „Mutmachgeschichte“ für unsere ganz persönliche Situation, wenn wir einmal in schwere Stürme geraten.

2. Das ekklesiologische Motiv:

Das Motiv des Sturmes und der Bedrohung auf dem Meer begegnet uns immer wieder in der Bibel (Jona, Sturmstillung, Seewandel Jesu). Nicht umsonst ist die Kirche in Predigten, Liedern und der Kunst immer wieder als Schiff bezeichnet worden. Für dieses Motiv gibt Apg 27 sehr viele Assoziationen. Gott führt die Kirche, die Gemeinde als Schiff durch die alle Zeiten und Gefahren.

3. Das hamartologische Motiv:

Paulus wird von einer Schlange gebissen (28,3). Ihr Gift (Sünde) kann dem Mann Gottes nichts anhaben. Daher kann er auch große Wunder tun. Die Schlange kommt in der Bibel immer wieder vor und hat eine sehr tiefe theologische Symbolik: Sündenfall, eiserne Schlange in der Wüste, Motiv in Prophetenreden, in den Reden Jesu, Bezeichnung des Teufels)

4. Das prädestinatorische Motiv:

Eines wird in dem Sturm deutlich: die Zukunft des Paulus ist Gott bekannt und er führt ihn seinen Weg, ja er hat diesen Weg so geplant. Dieses macht die Vorhersehung Gottes deutlich, bei allem menschlichen Einfluß auf die Geschehnisse des Lebens. Man kann als Mensch seine Weg vollkommen frei gestalten (freier Wille) man kann ihn aber auch unter die Bestimmung und Vorsehung Gottes stellen. Gott hat einen Plan mit einem jedem Menschen, hat ihn für etwas bestimmt und hat auch die Länge des Lebens bestimmt. Der Mensch aber hat die Freiheit, sich dagegen aufzulehnen.

4. Der Text: Apg 27,9-26

9Da nun viel Zeit vergangen war und die Schifffahrt bereits gefährlich wurde, weil auch die Fastenzeit schon vorüber war, ermahnte sie Paulus 10und sprach zu ihnen: Liebe Männer, ich sehe, dass diese Fahrt nur mit Leid und großem Schaden vor sich gehen wird, nicht allein für die Ladung und das Schiff, sondern auch für unser Leben. 11Aber der Hauptmann glaubte dem Steuermann und dem Schiffsherrn mehr als dem, was Paulus sagte. 12Und da der Hafen zum Überwintern ungeeignet war, bestanden die meisten von ihnen auf dem Plan, von dort weiterzufahren und zu versuchen, ob sie zum Überwintern bis nach Phönix kommen könnten, einem Hafen auf Kreta, der gegen Südwest und Nordwest offen ist. 13Als aber der Südwind wehte, meinten sie, ihr Vorhaben ausführen zu können, lichteten die Anker und fuhren nahe an Kreta entlang. 14Nicht lange danach aber brach von der Insel her ein Sturmwind los, den man Nordost nennt. 15Und da das Schiff ergriffen wurde und nicht mehr gegen den Wind gerichtet werden konnte, gaben wir auf und ließen uns treiben. 16Wir fuhren aber vorbei an einer Insel, die Kauda heißt, da konnten wir mit Mühe das Beiboot in unsre Gewalt bekommen. 17Sie zogen es herauf und umspannten zum Schutz das Schiff mit Seilen. Da sie aber fürchteten, in die Syrte zu geraten, ließen sie den Treibanker herunter und trieben so dahin. 18Und da wir großes Ungewitter erlitten, warfen sie am nächsten Tag Ladung ins Meer. 19Und am dritten Tag warfen sie mit eigenen Händen das Schiffsgerät hinaus. 20Da aber viele Tage weder Sonne noch Sterne schienen und ein gewaltiges Ungewitter uns bedrängte, war all unsre Hoffnung auf Rettung dahin. 21Und als man lange nichts gegessen hatte, trat Paulus mitten unter sie und sprach: Liebe Männer, man hätte auf mich hören sollen und nicht von Kreta aufbrechen, dann wäre uns Leid und Schaden erspart geblieben. 22Doch nun ermahne ich euch: Seid unverzagt; denn keiner von euch wird umkommen, nur das Schiff. 23Denn diese Nacht trat zu mir der Engel des Gottes, dem ich gehöre und dem ich diene, 24und sprach: Fürchte dich nicht, Paulus, du musst vor den Kaiser gestellt werden; und siehe, Gott hat dir geschenkt alle, die mit dir fahren. 25Darum, liebe Männer, seid unverzagt; denn ich glaube Gott, es wird so geschehen, wie mir gesagt ist. 26Wir werden aber auf eine Insel auflaufen. (Apg 27,14-26)

5. Auslegung von Apg 27,9-26: Wenn der Mann Gottes spricht – ein homiletisches Kleinod

1. Das praktische Wort des Paulus

- Da ermahnte sie Paulus und sprach zu ihnen: Liebe Männer, ich sehe, dass diese Fahrt nur mit Leid und großem Schaden vor sich gehen wird, nicht allein für die Ladung und das Schiff, sondern auch für unser Leben. (Apg 27,9-10)

2. Das prophetische Wort des Paulus

- Wir werden aber auf eine Insel auflaufen. (Apg 27,26)

3. Das abgelehnte Wort des Paulus

- Aber der Hauptmann glaubte dem Steuermann und dem Schiffsherrn mehr als dem, was Paulus sagte. (Apg 27,11)

4. Das bekennende Wort des Paulus

- Denn diese Nacht trat zu mir der Engel des Gottes, dem ich gehöre und dem ich diene. (Apg 27,23)

5. Das tröstende Wort des Paulus

- Doch nun ermahne ich euch: Seid unverzagt; denn keiner von euch wird umkommen, nur das Schiff. (Apg 27,22)

6. Das bevollmächtigte Wort des Paulus

- Denn diese Nacht trat zu mir der Engel des Gottes, dem ich gehöre und dem ich diene, und sprach: Fürchte dich nicht, Paulus, du musst vor den Kaiser gestellt werden; und siehe, Gott hat dir geschenkt alle, die mit dir fahren. (Apg 27,23-24)

7. Das offenbarende Wort des Paulus

- Denn diese Nacht trat zu mir der Engel des Gottes, dem ich gehöre und dem ich diene, und sprach: Fürchte dich nicht, Paulus, du musst vor den Kaiser gestellt werden; und siehe, Gott hat dir geschenkt alle, die mit dir fahren. (Apg 27,23-24)